

## I N H A L T

ABKÜRZUNGEN	11
<b>ERSTES KAPITEL</b>	
EINLEITUNG	13
<b>ZWEITES KAPITEL</b>	
ZUR ENTSTEHUNG VON GENUSSYSTEMEN: THEORETISCHE ANSÄTZE	19
2.1 Genus als rein kognitives Phänomen: Vom semantischen Konzept zum Genusindikator	
	19
2.2 Genus als rein grammatisches Phänomen: Von der pho- nologischen Sequenz zum Genusindikator	
	27
2.3 Genus als Phänomen der Konkordanz	
	30
2.3.1 Genuskonkordanz als etablierendes Charakteri- stikum der Kategorie Genus	
	30
2.3.2 Synchroner und diachroner Funktionen von Genus (und Genuskonkordanz)	
	33
2.3.2.1 Kennzeichnung der kategorialen Zuge- hörigkeit von Referenten	
	36
2.3.2.2 Personifizierung und Vergleichbares	
	38
2.3.2.3 Verdeutlichung syntaktischer Bezüge	
	41
2.3.3 Die Entwicklung von Genuskonkordanz	
	45
2.3.3.1 Das Nomen als Ausgangspunkt	
	45
2.3.3.2 Das Pronomen als Ausgangspunkt	
	51
2.3.4 Genuskonkordanz als sekundäres Charakteristi- kum der Kategorie Genus	
	59

2.4	Genus und andere morphosyntaktische Kategorien	60
2.4.1	Genus und Numerus	60
2.4.2	Genus und die Betonung der Referenz	68
2.4.3	Genus und nominale Derivation	73
2.5	Genus als primär kognitives und sekundär grammatisches Phänomen: Vom Lexem zum Personalpronomen zum Genusindikator	76

## DRITTES KAPITEL

	ZUR ENTSTEHUNG VON GENUSSYSTEMEN: FALLBEISPIEL ZANDE	83
3.1	Allgemeines zum Zande	83
3.2	Das Genussystem	87
3.2.1	Personalpronomina	89
3.2.2	Demonstrativadjektive und -pronomina	97
3.2.3	Possessivadjektive und -pronomina	100
3.2.4	Reflexivpronomina	102
3.2.5	Adjektive	105
3.2.6	Verben	113
3.3	Die Klasseninhalte	114
3.4	Etymologie der Genusindikatoren	127
3.5	Zusammenfassung	138

## VIERTES KAPITEL

	SCHLUSSBEMERKUNGEN	141
	BIBLIOGRAPHIE	147